

Bäcker bruukt Fro

(Bäcker braucht Frau)

oder

Leevde is för all dor

(Liebe ist für alle da)

Realsatire

von

Jürgen Kirner

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Wilhelm Köhler Verlag
Rauschbergstr. 3a, 81825 München**

Kurzinhalt:

In dieser turbulenten Realsatire versucht der junge, engagierte Inhaber einer Bäckerei mit Familienanhang, die drohende Pleite seines Erbes abzuwenden. Dabei gerät er ungewollt in eine Kuppel-Show und löst mit seinem unkonventionellen Casting ein familiäres und kleinstädtisches Chaos aus.

Inhalt:

In der Konditorei Dettmer liegen die Nerven blank! Der etablierte Familienbetrieb kämpft ums Überleben. Auf der einen Seite lauert die Billig-Konkurrenz mit Chemie-Backwaren, auf der anderen das Gemeindeamt mit erdrückenden Auflagen. Der engagierte Enkel Michi Dettmer hat die Bäckerei in dritter Generation geerbt. Mit Fleiß und Talent kreierte er zwar die „Bauerntorte“ und einen besonderen „Rosinen-Topfkuchen“ – beides hilft ihm aber nicht aus der Misere. Dazu versagt ihm sein Vater Andreas, genannt Tango, die nötige Hilfe, denn dieser bevorzugt als Privatier Weib, Bier und Gesang. Auch Großvater Erwin ist für Michi keine wirkliche Unterstützung, denn er chattet lieber ungeniert im Internet: Der frischgebackene Witwer sucht wieder eine Frau.

Moralische und tatkräftige Hilfe kommt allein von Mutter Rosi, die ihrem Sohn mit einer besonderen Verkaufsaktion aus der Patsche helfen möchte. Dazu katapultiert das gutgemeinte Engagement von Schwester Kerstin den Jungbäcker ungewollt in eine Kuppelshow – und mit seinem ungeplanten Outing löst Michi ein örtliches Chaos aus. Die konservativen Damen vom Frauenbund möchten ihn durch Gesundbeten retten, Vater Andreas versucht es mit süffigem Alt-Bier und der Großvater sieht die Lösung aller Probleme im Senioren-Schau-Backen. Und plötzlich steht der Konditor und Geschäftsmann Florian Löhlein in der Bäckerei und präsentiert dem Michi nicht nur ein unkonventionelles Rettungskonzept für dessen Bäckerei, sondern auch gleich sich selber ...

Dekoration:

Simultanbühne: Bäckerladen und freie Gegend

Links: Bäckerladen/Café mit einer Kuchentheke und einer Kaffeemaschine, je nach Möglichkeit einem Stehtisch und einem kleinen Sitztisch. Nach hinten geht man in die Backstube ab, nach links in die Privaträume und nach rechts durch die Ladentür nach draußen ins Freie. Dort, je nach Möglichkeit, ein Brunnen, zwei Abgänge: ein Weg nach hinten und einer nach rechts, eventuell kleine Büsche, eine Hauswand u.ä.

Besetzung: 10 Damen, 6 Herren

Spieldauer: ca. 100 Minuten

Personen:

- Michi Dettmer Juniorchef, ca. 20 – 30 Jahre (191)
- Kerstin Dettmer Tochter des Hauses, in den 20ern (53)
- Elfriede Löhlein Nachbarin, ca. 40 – 60 Jahre (135)
- Andreas Dettmer Vater, genannt, Tango. ca. 60 Jahre (44)
- Agnes Stocker Mitglied im Frauenbund, 50 – 60 Jahre (87)
- Rosi Dettmer Mutter, ca. 50 – 60 Jahre (88)
- Erwin Dettmer Großvater, ca. 70 Jahre (117)
- Nathan Kunkel Pastor, um die 50 (39)
- Florian Löhlein Konditor, ca. 30 Jahre (71)
- Lena Produktionsassistentin TV 3000, ca. 30 Jahre (16)
- Berni Castingchef TV 3000, Alter beliebig (10)
- Johanna Huber Vorsitzende vom Frauenbund, ca. 50 – 60 Jahre (33)
- Ingrid Schumann Tratsche; Mitglied im Frauenbund, ca. 50 – 60 Jahre (9)
- Postbotin Alter beliebig (6)
- Kundin Alter beliebig (13)
- Eva Graber Dating-Single, ca. 50 – 60 Jahre (11)
- Statisten möglich

Anmerkung: Der Pastor könnte auch als „Inder“ die Rolle spielen und gebrochen hochdeutsch sprechen. Die Partien dann mit ihm auch hochdeutsch. Dürfte eigentlich kein Problem sein.

1. Akt

1. Szene

Erwin, Elfriede, Statisten, Agnes

Man hört Glockengeläut. Eine Blaskapelle setzt mit einem Trauermarsch ein. Der Vorhang öffnet sich. Rechts verschwindet ein Trauerzug in der Kirchgasse, vorneweg der Pastor mit Kreuz, dahinter einige schwarz gekleidete Gestalten (Statisten oder Doppelbesetzung). Als letzte Elfriede und Erwin. Als Erwin gerade an der Eingangstür zur Bäckerei vorbei ist, schert er aus und verschwindet beschwingt und fröhlich in der Bäckerei, Elfriede bemerkt das und folgt ihm neugierig.

Erwin: *(schließt die Tür zum Laden auf und geht zu seinem Laptop, dieser steht auf einem der Tische im Cafe und singt vor sich hin)* Ut is un gaar is, un goot is, dat wahr is ...

Elfriede: *(folgt ihm leise ins Cafe)* Moin, Erwin! Du büst jo woll goot upleggt, glieks na de Beerdigung? Deit mi leed – dat mit Otilie Meier. Se weer doch dien Cousine, oder?

Erwin: Grootcousine!

Elfriede: Ah so, jo, Grootcousine, richtig! So veel Lüüd bi de Beerdigung, dat harr ehr förwiss gefullen, dien Grootcousine. Jo, dat hett se verdeent.

Erwin: Elfriede!!!

Elfriede: Erwin?

Erwin stöhnt.

Elfriede: Dat is jo ok wat ... Bi jo starvt se jo upstunns as de Flegen. Vör dree Weken dien Fro – de arme Olga. Mag se in'n Heven ehrn Freden finnen ... Un nu ok noch dien Grootcousine ... dat haut bi jo täämlich rin.

Erwin: *(beiläufig)* Jo, wenn't löppt, denn löppt ...

Elfriede: Jo, denn löppt. Mann, Erwin, du jümmers mit dien Spröök. Na egal: Also, ik stell mi gern in den Deenst för een gode Saak. Un nu gah ik mit di up de Liekenfier – ofschoons ik nich inlaadt bün; man up dien Grootcousine, dor schull man doch een up drinken.

Erwin: Danke, ik fier lever alleen.

Elfriede: Du, ik leist di gern Gesellschopp. Uterdem maak ik jüst bi den Froonsbund een Kurs „Wie traure ich richtig – für Fortgeschrittene!“ Ik würr mi sotoseggen as Help anbeden, wenn du Probleme hest ...

Erwin: *(tippt am Laptop)* Elfriede Löhlein, ik heff nix nödig.

Elfriede: Du schullst dor jümmers an denken: Trooern schall man nich alleen. Aha!!! Hest täämlich veel Post kregen? *(schaut neugierig in Richtung Laptop)* Sünd dat Kondolenzen per Email?

Erwin: *(klappt den Laptop zu, grantig)* Elfriede Löhlein, kann goot angahn, dat dat al bold noch een Beerdigung giff – un dat mit di in de Hauptrull! Un nu seh to, dat du rutkümmt – un El-Friede deiner Asche!

Elfriede: Danke!!! Noch een schönen Rest-Trooerdag, Herr Dettmer Senior! Olle Muffkopp!

Sie trifft Agnes auf der Straße.

Agnes: Moin, Elfriede.

Elfriede: Moin, Agnes! Goot, dat ik di draap ... stell di mal vör ...

Agnes: Kümmt du ok jüst van de Beerdigung?

Elfriede: *(mit einer großen Portion Gehässigkeit)* Du kannst di gor nich vörstellen, so veel weern dor, de blots neeschierig weern. Un du warrst dat nich glöven, Erwin is nich bi de Fier – de sitt in't Cafe un is an't Chatten ...

Agnes: Is nich wahr!!!

Elfriede: Wenn ik dat doch segg! Ik heff dat genau sehn! Is an't Chatten mit so poor junge Dinger ... un dat in sien Öller!!! De is doch dien Jahrgang!

Agnes: Elfriede!!! Erwin is doch veel öller ... *(scheinheilig zustimmend)* ... tominnst drie Jahr.

Elfriede: Jo, nu wo du dat seggst ... Aver wat Erwin dor maakt ... ik faat dat eenfach nich.

Agnes: Büst du di dor seker?

Elfriede: Aver hallo! Ik bün doch nich blööd! *(schaut sich immer wieder um, senkt dann die Stimme etwas, vertraulich)* Ik kenn doch dat Logo van „Senioren suchen Liebe“!

Agnes: Woher kennst du dat denn?

Elfriede: *(kurzzeitig unsicher, fühlt sich ertappt)* Nu jo, ik heff dor ok af un an mal rin keken ... blots so ... Upletzt bün ik al siet teihn Jahrn Wittfro, dor dröff man jo woll mal ... *(jetzt wieder ganz die Alte)* Un weest du, wokeen dor noch in weer? Erwin Dettmer! Dor hett aver se noch leevt. Un jüst nu is he dor al wedder an'ne Gang.

Agnes: So'n ollen Buck! Anners aver – he hett dat ok nich licht harrt mit sien Olga. Haar up de Tännen, utsehn un grunzt hett se as een Mutt – un nich to vergeten, se weer twölf Jahr öller as he!

Elfriede: Aver een Konditoree hett se in de Ehe bröcht! Un uterdem: Erwin harr jo ... wo kümmt he noch mal her ... in ... äh ...

Agnes: Emden.

Elfriede: ... in Emden blieven kunn ... domaals.

Erwin steht am Fenster.

Elfriede: Un de Koken hett jüst so smeckt, as Olga utsehn hett. Wat den Koken angeiht, dor giffst sik de Enkel jo würrklich Möh. De Michi is een echt netten Keerl, dor is nix gegen to seggen. Un fliedig is he!

Elfriede und Agnes: *(überfreundlich grüßend, zu einer nicht sichtbaren Person, die vorbeigeht)*
Moin Fro Pollinger!

Agnes: Mann in'ne Tünn, de hett dat jo woll bannig mitnahmen. *(kommt wieder zum Thema zurück)*
Nu jo, würrklich, fliedig is he, de Michi: Hett so gor nix van sien Vadder. Andreas hett doch mit de Arbeit nie wat an'n Hoot harrt.

Elfriede: Stimmt ... de hett sien Ökelnaam „Tango“ jo nich ümsünst. De Reeg na hett he allens, wat bi Dree nich up'n Boom weer, flachleggt.

Agnes: Un so drifft he dat vundaag ok noch. Jo, een Rümdriever weer Andreas al jümmers.

Elfriede: Aver de Michi kann een direkt leed doon! Nu hebbt se em up Liefrente düsse Konkurs-Konditoree ünnerjubelt. *(schaut auf die Uhr)* Herrje, al so laat ... Agnes, ik mutt!

Agnes: Jo, ik mutt ok!

Elfriede: Un mit mien Jung mutt ik ok noch telefoneren.

Agnes: Wi is de upstunns överhaupt?

Elfriede: Agnes, dat heff ik di nu al fieftal vertellt ... in Ollnborg ... de studeert!!!

Agnes: Dor kiek her ... Denn grööt em man van mi!

Elfriede: Mien Florian warrt seker mal Karriere maken. Dat hett he allens van sien Mudder ... Tschüüs!

Beide ab.

2. Szene

Erwin, Kerstin, Rosi, Michi, dann Andreas

Erwin: *(liest, tippt am Laptop und spricht zu sich selbst)* Ah, wat Nee's: „Sahneschnitte sucht scharfes Messer!“ Super! Un online is se ok noch. Deern, nu büst du fällig! Kumm in mien sündige Tortenhöll! ... Wat? ... Jo kloor – glieks!“ So een Schaap ... „Ik tööv up di! Subido!

Ein Teil der Trauergesellschaft kommt von hinten auf der Straße zurück.

Kerstin: Dor hockt he! *(zu Erwin)* Du kannst us bi de Liekenfier nich alleen sitten laten!

Rosi: Nix seggen un eenfach afhaun! De Lüüd riet't al den Hals up! Erwin, wat ik wegen di in de letzten Stünnen lögen muss ...

Erwin schaut auf seinen Laptop.

Rosi: Dat Muulwark heff ik mi fusselig sabbelt. Dat di de Dood van dien Grootcousine so nah geiht! Dat du dien Fro bit nu nich vergeten kunnst. Dat du psychisch an'n Enn büst un so'n Kraam.

Erwin: *(lässt sich nicht stören, schaut auf seinen Laptop)* Danke, Rosi.

Michi: *(steht an der Kaffeemaschine und macht sich eine Tasse Kaffee)* Un he weer so vertwiefelt, dat sien Cousine nich mehr weer, dat he sik nu al na een nee'e „Cousine“ ümkieken muss!

Erwin: *(lässt sich nicht beirren, tippt und spricht mit sich selbst)* Bi di oder bi mi?

Kerstin: Opa! Segg mal, geiht't noch?!

Erwin: Drapen in twee Stünnen ... Jo!

Kerstin: Verdammi! Opa!!!

Michi: Och Kerstin, laat em doch. He bruukt ok mal wat, üm up annere Gedanken to kamen.

Kerstin: Nee, Michi, nu warrt mal Tacheles snackt! *(klappt Opa den Laptop zu)*

Erwin: Kerstin! Hallo!!!? Hebbt se di up de Liekenfier to veel Cognac rinkippt?

Kerstin: *(eröffnet das Feuer, ohne Punkt und Komma)* Nu segg ik di mal wat! Du un dien Herr Söhn, de dorför sorgt hett, dat wi up de Welt sünd, ji hebbt mien lütten Broder düssen ollen Laden updrückt.

Michi: Kerstin, dat bringt doch nix!

Kerstin: *(zu Michi)* Laat mi! Ofschoons ji beiden wusst hebbt, dat de Maschinen in de Bäckeree marode sünd, us de Kundschoop wegblifft, dorför de Schulden jümmers mehr anstiegt, siet dree Maant ok noch de Backshop mit sien Discounter de Priese drückt ... Un statt Michi ünner de Arms to griepen, büst du an't Chatten mit polnische Singlewiever ... !

Erwin: Rumänische.

Kerstin: ... un dien Söhn sitt in'n Kroog un versöcht, gode Luun ünner de Lüüd to bringen.

Erwin: *(zu Kerstin)* Kumm rünner van't Gas!

Kerstin: Opa, du hest doch dat Schrieven van de Levensmiddelöverwachung sehn. De maakt us den Laden dicht. Un dat allens nich wegen Michi, sünnern wegen jo'e Ooltlasten. Un wenn dat richtig blööd löppt, mutt he wegen jo vör Gericht!

Michi: Kerstin, dat bringt doch nix!

Erwin: Kloor heff ik dat sehn. Du snackst mit mi, as wenn ik senil weer. Wi kriegt dat al hen ...

Kerstin: Jo? Hest du al een Plaan?

Erwin: Michi bruukt eenfach een Fro, de Geld hett ...

Michi: Opa, ik bruuk keen Fro, üm dat Geschäft an't Lopen to hollen!

Kerstin: He schall dat also so maken as du un ok so een Geld-Dragoner heiraden, de em denn dat Leven to'r Höll maakt?!

Erwin: Wo snackst du denn van dien gode dode Oma?

Kerstin: Kloortext! Eenfach mal Kloortext!

Erwin: Snack nich so'n appeldwatschen Kraam! Spaar du lever de Geföhle för dien Yogakurs mit de lactoseintoleranten Afkatengemahlinnen hier ut (Spielort)

Kerstin: De betahlt tominnst anständig dorför!

Erwin: Töövt man af. Ik överrasch jo al bold mit een Umsatzaktion, dor vergeiht jo Hören un Sehen!

Kerstin: Un wat schall dat ween?

Erwin: Seniorenbacken!

Kerstin: Du wullt Senioren backen?

Michi: Dor sünd wi aver gespannt.

Erwin: Seniorenbacken, dat is de Tokunft.

In diesem Augenblick schwankt der mehr als angeheiterte Vater Andreas Dettmer vom Leichenschmaus heimwärts, man hört ihn halblaut singend auf der Straße. Er will die Tür öffnen, trifft das Schlüsselloch nicht, Kerstin öffnet wütend die nicht verschlossene Tür.

Andreas: *(singend)* Jo, denn is Danz up de Deel, Danz up de Deel, jümmers noch eenmal ... Wat is, stöör ik?

Kerstin: As jümmers – kumm rin!

Andreas: *(kommt ins Cafe, verstummt mit seinem Gesang und schaut in die Runde)* Is hier een besünnere Versammlung? Denn will ik lever glieks wedder gahn ...

Kerstin: *(antwortet ihm im Befehlston)* Papa, du bliffst hier!

Andreas: Versammlungen sünd nix för mi. Ik gah!

Kerstin: Nee!

Andreas: *(schaut in die Runde)* Doch!